

Ahoi



VEREINSORGAN DER MANNHEIMER KANU-GESELLSCHAFT 1922 E.V.

Jahrgang 2006, Heft 3

Redaktion: Helga Mildenberger

Geschäftsstelle: Gerhard Maier, Westring 21, 68305 Mannheim, Tel.: 0621-7628654

Bootshaus: Inselstraße 1, Neckar bei km 1, 68169 Mannheim, Tel.: 0621-312787

Bankverbindung: Kontonummer: 30 157 028 BLZ: 670 505 05

<http://www.mannheimer-kanu-gesellschaft.de>

info@mannheimer-kanu-gesellschaft.de



Weihnachtsfeier am 17. Dezember 2006, 16 Uhr

Wichtige Termine, die wir uns vormerken und nicht versäumen sollten:

- ab Oktober - März: **Gymnastik** mit dem KCM jeden Donnerstag von 18.15 bis 19.30 Uhr in der Helene-Lange-Schule, Hugo-Wolf-Straße1-3, 68165 Mannheim
- 22.11.2006 18:00 Uhr **Vorstandssitzung**
- 22.11.2006 20:00 Uhr **Clubabend mit Glühwein und Keksen** und vielen Ideen zum Programm 2007
- 25.11.2006 9: 00 Uhr **Arbeitsdienst** im Bootshaus
- 03.12.2006 8:45 Uhr **Nikolausfahrt:** Treffpunkt im Bootshaus, Abfahrt nach Speyer um 9:15 Uhr
- 06.12.2006 15:00 Uhr **Führung in der Wassergütestation Worms, ACHTUNG!!! Termin wurde gestrichen, ich bemühe mich um einen anderen Termin**
- 17.12.2006 16:00 Uhr **Weihnachtsfeier im Bootshaus**
jeder Teilnehmer bringt ein Geschenk im Wert von mind. 8,- Euro je Person für die Tombola mit.
- 31.12.2006 20:00 Uhr **Sylvesterfeier im Bootshaus.**
Organisationsabsprache nach der Weihnachtsfeier und am 20.12. im Clubabend
- 20.01. – 10.03.2007 Uhr **Kenterkurs im Herschelbad**, Halle 2, jeweils von 10:30 – 13:00 Uhr
- 21.02.2007 20:11 Uhr gemeinsames **Heringessen** MKG und KCM
- 28.02.2007 20:00 Uhr **Generalversammlung** der MKG im Bootshaus

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

seit dem letzten AHOI hat sich in unserem Verein recht viel ereignet. Die Paddelsaison ist nun auch schon einige Zeit vorbei und daher können wir uns schon einen kleinen Rückblick erlauben.

Die ausgeschriebenen Veranstaltungen wurden zum größten Teil durchgeführt, besonders erwähnenswert ist dabei die große Urlaubswanderfahrt auf der Elbe, auf der wir über 500 km zurückgelegt haben. Über diese Tour gibt es in diesem Heft von Seite 10 bis 19 noch viel zu lesen – die Fortsetzung folgt im nächsten Heft.

Das gemeinsame Kinderfest von MKG und KCM war wieder einmal ein voller Erfolg, hier hat sich eine schöne Veranstaltung fest etabliert, sh. Seite 4 und 5.

Auch die BKV-Fahrt nach Bamberg, die von einer ganzen MKG-Gruppe gleich um mehrere Tage verlängert wurde war ein voller Erfolg. Hier konnten wir wieder einmal die Wiesent fahren, eine Stadtrundfahrt auf dem Wasserweg durch Bamberg machen und einige schöne Abschnitte des Mains erkunden, sh. Seite 20 und 21.

Den absoluten Abschluss der Saison 2006 erlebten wir nach dem allgemeinen Abpaddeln dann vom 30.09. bis 03.10. auf der Mosel. Auch hierzu gibt es einen Bericht, sh. Seite 22 und 23.

Da die Wanderfahrten, aber auch unsere Kanukurse gut ankamen wollen wir diese Aktivitäten auch im kommenden Jahr wieder anbieten. Dabei habe ich auch an einen Kajakkurs gedacht, bei dem Anfänger aber auch „gestandene“ PaddlerInnen ein bisschen Technik lernen bzw. üben können.

Es wird auch wieder eine große Urlaubs-Gepäckfahrt geben, über Ziel und Termin wird am 22.11. im Bootshaus gesprochen. Hierzu sind alle eingeladen, es gibt Glühwein und Kekse und hoffentlich viele Vorschläge für das Fahrtenprogramm 2007. Natürlich ist die Pfingstfahrt ein wichtiger Punkt im Vereinsleben, auch dazu warte ich noch auf Vorschläge.

Die Organisation solcher Fahrten und Freizeiten erfordert ein gewisses Grundwissen, da auch hier immer öfter auf bestimmte sportliche und rechtliche Belange geachtet werden muss. Diese Grundlagen sind leicht erlernbar und werden von den Kanuverbänden in Kursen vermittelt. Vor einiger Zeit war es noch erforderlich, eine komplette Übungsleiterausbildung auf der Sportschule und anschließend in den Sportverbänden zu absolvieren um als Übungsleiter anerkannt zu werden. Dies ist auch heute noch so. Da aber viele Interessenten nicht die erforderliche Zeit für diese Schulungen aufbringen können, ließ sich der DKV eine einfachere Lösung einfallen: die **Ausbildung zum Fahrtenleiter**. Hier werden die Kenntnisse vermittelt die zur Organisation und Durchführung von Vereinsfahrten notwendig sind. Die Ausbildung erstreckt sich auf 3 Wochenenden, die man nicht unbedingt innerhalb eines Jahres belegen muss. Auf der BKV-Vorstandskonferenz im Oktober in Sasbach, bei der auch der verantwortliche Referent des DKV anwesend war und zu diesem wichtigen Thema sprach, erfuhren wir, dass der Badische Kanu-Verband bei dieser Art der Ausbildung eine führende Stellung innerhalb des DKV einnimmt. Da der Aufwand für diese Ausbildung zeitlich nicht allzu groß, außerdem für Vereinsmitglieder kostenfrei ist und dazu auch noch richtig Spaß macht, sollte es doch möglich sein, auch aus unserem Verein einige Interessenten für diese Ausbildung zu finden. Ich bin gerne bereit, zu einer solchen Ausbildung mitzugehen, wenn dies gewünscht wird. Wir brauchen, um auch in Zukunft solche Fahrten wie bisher machen zu können, ausgebildete Fahrtenleiter. Es wäre schade, wenn unser momentan so aktiver Verein keine Zukunftschancen hätte. Leider gibt es in dieser Hinsicht einige Vereine im BKV, bei denen ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten aus diesen Gründen zu sehen ist. Ich wünsche Euch allen eine schöne und aktive Winterzeit,

Euer Vorstand Gerhard Maier

MKG-Kinderfest und Familienpaddeltag mit der KCM am 8. und 9. Juli

Wie immer die letzten Jahre trafen wir uns auch diesen Juli wieder zu einem Wochenende für Kinder und deren Familien.

Am Samstag ging es bei uns im Bootshaus ab 14.30 Uhr los.

Leider war genau zu diesem Zeitpunkt die bis dahin anhaltende Hitze und Dürreperiode vorbei. Es goss in Strömen. So suchten wir die ersten Stunden Schutz unter der Pergola wo wir kurzfristig alles wegräumten um dann zu basteln und Luftballonfiguren zu formen.

Irgendwann hörte der Regen dann doch noch auf und es war wieder warm und sonnig.



Es gab soviel zu entdecken und auszuprobieren dass es kaum gemeinsame Spiele gab.

Alle waren irgendwie mit einem riesigen Ball der kaum ins Tor passte beschäftigt oder übten jonglieren, sprangen in das Planschbecken oder schaukelten und kletterten.

Die Zeit verging sehr schnell und dann kam schon die Taufe unseres neuen Kindervereinsbootes. Gerhard gab ihm den Namen „Maxi der wilde Kerl“.

Angestoßen wurde mit Sprite.



Ein Highlight des Tages waren dann die von Olli, Michael und Stefan gebratenen und super belegten Hamburger.

Alf hatte uns das Fleisch gespendet und Olli den Belag und die Brötchen dazu besorgt.

Um die einhundert Hamburger wurden an diesem Nachmittag verdrückt.

Gegen 19.00 Uhr haben sich dann die Letzten zum Teil sehr müden Krieger auf den Heimweg gemacht.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle wieder beim Bootshaus der KCM um zum Otterstädter Altrhein aufzubrechen.

Das Wetter war herrlich und sehr heiß. Wir badeten und planschten den ganzen Tag. Nachmittags trennten wir uns in zwei Gruppen. Die einen paddelten den Rhein runter zur KCM, die anderen drehten noch eine Runde im Altwasser und kamen dann per Auto. Der Tag klang dann beim gemeinsamen Abendessen vom benachbarten Griechen aus.

Es waren zwei schöne Tage und wir freuen uns wenn auch 2007 wieder viele Familien mit uns feiern und paddeln.

Sabine Gambert

Grillfest der MKG

Das diesjährige Grillfest fand am 19. August 2006 statt. Die ersten Teilnehmer kamen bereits nachmittags angepaddelt, darunter auch Bernd mit seinem neuen „platz sparenden“ Boot. Armin und Gisel fuhren im Porsche vor, der Rest der etwa 30 Teilnehmer kam ganz bequem mit dem Auto. Nach der langen heißen Zeit zuvor war für den Abend Regen angesagt.



Da wir dem Wetterbericht keinen Glauben schenken wollten, wurden die Tische noch bei schönem Wetter auf der Terrasse gerichtet. Doch pünktlich zum Anheizen der Grills setzte der Regen ein. Zum Glück ist unser Mannschaftskanadier nicht wasserscheu, er durfte in den Regen und wir unter die Pergola, denn kalt war es nicht. Hier ließen sich alle ihre Würstchen etc. schmecken; dazu gab es wie immer ein leckeres Salatbuffet. Nach dem Essen hörte auch der Regen wieder auf und den Rest des Abends feierten wir auf der Terrasse.

Sonntags war eine Paddeltour auf dem Rhein angesagt. Das Wetter war besser als die Vorhersage, es blieb weitgehend trocken, der heftige Wind kam erst von der Seite und später von hinten. Moni Hald fuhr im Kanadier mit Robert und konnte immer öfter ihr Paddel weglegen und stattdessen den Regenschirm in den Wind halten und trotzdem schell vorankommen. Mit von der Partie waren außerdem der Zweier mit Gisel und Armin, der Vierer mit Kurt und Helga und Bernd und Hannelore, die Einer von Engsters, Gerbisch-Brauchs, Wartenbergs, Rüdiger, Mildenbergers, Walter Hald, der mal wieder eine Fahrt im Einer genoss, Andreas vom KCM, und Robert, der Monis schirmgetriebenen Kanadier steuerte. Etliche Teilnehmer waren wohl zu lange auf der Elbe gepaddelt und den Schiffsverkehr und die Wellen auf dem Rhein nicht mehr gewohnt. Wir befuhren jedenfalls den Rhein auf seiner gesamten Breite, es war ganz schön chaotisch. Nichtsdestoweniger hat es allen gefallen und wir kamen ohne Verluste in Gernsheim an, wo dann die Boote auf den Hänger und die Autos geladen wurden.



Helga Mildenberger

Gratulation

Die Kameradinnen und Kameraden der MKG gratulieren
zu folgenden runden Geburtstagen und Jubiläen:

Matthias Cordt wurde am 04.10.2006 **40 Jahre** alt

Uwe Gerbich ist seit 01.09.2006 **25 Jahre** Mitglied in der MKG

Die offizielle Ehrung der Jubilare findet an der nächsten Generalversammlung im
Bootshaus statt.

Wir danken unseren Jubilaren für ihr langjährige Treue zur MKG.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Bernd Höflich

Jürgen Crasser

und wünschen ihnen schöne Tage und Fahrten im Kreise der MKG

Das Vereinsfahrtenbuch

Eine Kurzanleitung zum richtigen Gebrauch des Vereinsfahrtenbuchs, da es bei uns in den letzten Jahren immer schlechter geführt wurde. (gekürzter Auszug aus DKV-Richtlinie, der komplette Text ist im Vereinsfahrtenbuch ganz vorne eingheftet)

In jedem Bootshaus eines Kanuvereins sollte ein Vereinsfahrtenbuch ausliegen, in dem alle Fahrten der Vereinsmitglieder, aber auch der Gäste, eingetragen werden sollen. Mit dem Vereinsfahrtenbuch wird eine Dokumentation über kanusportliche Aktivitäten erstellt, die dem Vereinsvorstand wertvolle Hinweise über den Aktivitätsgrad im Verein gibt. Gleichzeitig kann das Vereinsfahrtenbuch als Beweismittel bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber der Sportversicherung herangezogen werden. Es hat damit eine ganz besondere Bedeutung und besitzt Urkundenqualität.

Um Fehler bei der Führung des Vereinsfahrtenbuches zu vermeiden, gibt der DKV die nachfolgenden Hinweise:

1. Das Vereinsfahrtenbuch sollte an einer für jedes Mitglied zugänglichen Stelle ausliegen: bei uns in der Bootshalle am Pult

2. Das passende Schreibzeug

Geeignet sind Kugelschreiber, ungeeignet sind Bleistifte, weil dann die Eintragungen sehr einfach von Unbefugten verändert werden können.

Kulis liegen beim Fahrtenbuch

3. Eintragungen vor Fahrtenbeginn

Grundsätzlich müssen die erforderlichen Eintragungen vor Fahrtbeginn vorgenommen werden. Nur so ist bei einem Unfall sehr einfach gegenüber der Versicherung zu belegen, dass ein Vereinsmitglied tatsächlich an der Vereinsfahrt teilgenommen hat. Für jede Person ist eine Zeile zu verwenden. Erforderlich sind die Angaben zu:

- **Datum:** Bei Tagesfahrten ist das aktuelle Datum einzutragen; bei Mehrtagesfahrten der Zeitraum der geplanten Abwesenheit (also Tag der Abreise bis Tag der Rückkehr)
- **Name:** Erforderlich sind Vor- und Nachname. Ein Gast im Verein sollte dies entsprechend mit dem Zusatz „Gast“ vermerken.
- **Bootsname:** Hat das Boot (noch) keinen Bootsnamen, sollte der Bootstyp eingetragen werden (z.B. Prijon Capri)
- **Startzeit:** Hier ist der Zeitpunkt einzutragen, an dem das Bootshausgelände verlassen wird.
- **Gewässer:** Hier sind Angaben zu dem Gewässer erforderlich, auf dem die Fahrt durchgeführt wird. Werden auf einer Tour verschiedene Gewässer befahren, sollten alle aufgeführt werden. Steht bei mehrtägigen Fahrten nicht im voraus fest, auf welchen Gewässern gefahren wird, ist einzutragen: "Verschiedene Gewässer im Bereich..."
- **Gefahrene Strecke:** Hier sollte die Strecke eingetragen werden, die voraussichtlich befahren wird.
- **Name des Fahrtenleiters:** Gibt es einen Fahrtenleiter, ist dieser einzutragen.

Wer an einer persönlichen Eintragung verhindert ist, kann die entsprechenden Eintragungen auch durch einen bevollmächtigten Dritten vornehmen lassen. In Betracht kommen z.B. Ehepartner, der Fahrtenleiter der Vereinsfahrt oder andere Fahrtenteilnehmer.

4. Eintragungen nach Fahrtenende:

Auch hier gilt, dass nach Möglichkeit immer persönlich die Eintragungen vorgenommen werden sollten, jedoch auch bevollmächtigte Dritte dies durchführen können! Angaben sind erforderlich zu:

- **Rückkehrzeit:** Einzutragen ist, wann die Fahrt beendet wurde (i.d.R. ist dies die Rückkehrzeit am Bootshaus; sollte man nicht zum Bootshaus zurückkehren, ist die Ankunft an der Wohnung ausschlaggebend)
- **Gewässer:** Hier können die tatsächlich befahrenen Gewässer eingetragen werden (siehe aber auch die nachfolgenden Erläuterungen zu Urlaubsfahrten!)
- **Gefahrene Strecke:** Jetzt kann die tatsächlich gefahrene Strecke eingetragen werden.
- **Boots-km:** Die mit dem Boot zurückgelegten Kilometer sind hier anzugeben.

5. Fehlerhafte Eintragungen berichtigen

Irren ist menschlich! Selbstverständlich dürfen fehlerhafte Eintragungen berichtigt werden. Diese sind zu streichen und durch die fehlerfreien Angaben zu ersetzen. Bitte keine Materialien verwenden, durch die die fehlerhaften Eintragungen unleserlich werden (z.B. TippEx), damit deutlich wird, was geändert wurde. Wer nachträglich Berichtigungen vornimmt, sollte dies mit seinem Namen kenntlich machen!

6. Verhalten bei Mehrtagesfahrten

Wie bereits angesprochen, können bei mehrtägigen Fahrten nicht alle Angaben zu Beginn der Fahrt vorgenommen werden. Daher sollten nur die Angaben über den vorgesehenen Zeitraum und das geplante Revier eingetragen werden. **Gleich sollte während mehrtägiger Fahrten unbedingt das persönliche Fahrtenbuch sorgfältig geführt werden.** Nach Rückkehr können dann die entsprechenden Übertragungen in das Vereinsfahrtenbuch vorgenommen werden.

7. Gäste

Auch Fahrten der Gäste des Vereins sollten entsprechend im Vereinsfahrtenbuch eingetragen werden.

8. Wer ist für das Vereinsfahrtenbuch zuständig?

In jedem Verein sollte eine Person benannt werden, die für das Verwalten des Fahrtenbuches zuständig ist. Diese sollte dann in regelmäßigen Abständen die Kilometerleistungen addieren und entsprechende Überträge vornehmen. Muss zu diesem Zweck das Vereinsfahrtenbuch mitgenommen werden, sollten Kopien ausgelegt werden, in die dann die erforderlichen Eintragungen vorgenommen werden können. Die Kopien sind vom Verantwortlichen aufzubewahren, die Eintragungen zeitnah in das Vereinsfahrtenbuch zu übertragen.

9. Rechtzeitig ein neues Vereinsfahrtenbuch beschaffen

Damit ein nahtloser Übergang möglich ist, sollte rechtzeitig ein neues Vereinsfahrtenbuch angeschafft werden. Dieses gibt es bei der DKV-Wirtschafts- und Verlags GmbH. Das alte Fahrtenbuch bitte sorgfältig aufbewahren - es kann in vielen Jahren bei der Erstellung einer Vereinschronik wertvolle Hilfe leisten!

Wir hoffen, dass mit diesen Tipps das Führen des Vereinsfahrtenbuches nunmehr jedem Vereinsmitglied möglich ist.

Wir wünschen Ihnen viele erlebnisreiche Fahrten!

Ihr

Deutscher Kanu-Verband e.V.

Gepäckfahrt auf der Elbe vom 15.07. – 05.08.2006

Teilnehmer waren: Gaby Brauch, Dieter Gerbich, Monika und Walter Hald, Hannelore und Bernd Höflich, Helga und Roland Mildenberger, Helga und Gerhard Maier, Christa und Walter Satzke, Andreas Schillinger

1.Tag:

Im Laufe des Samstagnachmittags trafen wir uns auf dem Campingplatz in Königstein. Der Platz lag zwischen Bahnlinie und Elbe und man hatte einen herrlichen Blick auf den Ort mit der Festung.

Die Zelte wurden aufgebaut. Nach dem Abendessen verwöhnte uns Christa noch nachträglich mit einem Glas Sekt anlässlich Walters Geburtstags und wir saßen noch lange beisammen.



2. Tag:

Die Züge am frühen Morgen ließen uns nicht lange schlafen. Nach dem Frühstück mit frischen Brötchen kamen Georg und Tina (Freunde von Gabi und Dieter) die für uns eine Wanderung im Elbsandsteingebirge geplant hatten. Wir fuhren in das Kirnitzschtal und starteten vom Parkplatz Buschmühle mit einem steilen Anstieg über den Malerweg zum Felsmassiv Kuhstall. Weiter ging es über die Himmelsleiter – eine schmale Treppenstiege zwischen zwei Felswänden – zum Gipfel.

Dort hatten wir einen herrlichen Blick zu den Affensteinen, eine weitere gigantische Felsformation. Nach einer Einkehr im Restaurant am Kuhstall traten wir den Rückweg an. Der Weg führte uns durch die Nassschluchte vorbei an den Löwensteinen zurück zum Restaurant Neumannmühle am Parkplatz. Dort wartete schon Gerhard (der mit dem Fahrrad unterwegs war) auf uns. Nach Kaffee, Kuchen und Eis waren wir wieder gestärkt. Leider war die viel gepriesene sächsische Eierschecke schon ausverkauft.



Ein Teil der Gruppe fuhr anschließend noch zum touristisch erschlossenen Felsmassiv Bastei mit der Felsenburanlage Neurathen.



Bei dem Rundgang konnte man erahnen, wie die Ritter und Burgfräulein vom frühen 13. Jahrhundert bis 1496 lebten. Der schöne Wandertag klang mit einem guten Abendessen in geselliger Runde langsam aus.

3. Tag:

Es war der erste Paddeltag auf der Labe (Name der Elbe im tschechischen Teil), zum Einfahren noch ohne Gepäck. Wir starteten in Decin (Tschechien)

mit 11 Booten - 7 Einer, 1 Zweier und 2 Kanadier – sowie ein Gastpaddler mit Schlauchboot.



Bei strahlendem Sonnenschein und einer reizvollen Landschaft fuhren wir bis zur Mittagszeit. Vor der deutschen Grenze ließen wir uns im tschechischen Hotel Piccolo mit Schweinebraten, Palatschinken und sonstigen Leckereien verwöhnen. Gut gestärkt ging die Fahrt weiter, vorbei an Bad Schandau bis zum Campingplatz Königstein (Tagesetappe 27 km).

4. Tag:

Früh morgens begann der Pack- und Paddelstress. Es musste alles für die Gepäckfahrt gerichtet und wasserdicht verpackt werden. Um 10.30 war alles verstaut, die Boote randvoll geladen und los ging die Fahrt. Der Wasserstand war gut und die Elbe floss mit ca. 4-5 km/Std. recht zügig. Bei hochsommerlichen Temperaturen paddelten wir vorbei an der Festung Königstein durch das schöne Elbsandsteingebirge.



Zwischen Rathen und Wehlen konnten wir das Felswunder Bastei noch einmal vom Fluss aus bewundern. In Pirna machten wir Mittagspause und schauten uns das schöne Städtchen mit vielen alten Bauten an. Schon im Mittelalter gehörte Pirna zu den reichsten Städten der Sächsischen Schweiz. Die Stadtkirche St. Marien ist bis heute ein Zeugnis des Wohlstandes der Bürger. Weiter ging die Fahrt nach Dresden.



Beim Schloss Pillnitz sahen wir bei einem kurzen Rundgang durch den Schlossgarten, wie schön August der Starke einst wohnte. Er hatte dieses Schloss seiner Geliebten, der Gräfin Cosel vermacht, bis sie in Ungnade fiel. Danach ließ er das Gelände mit großem Aufwand umgestalten – für seine spektakulären Garten- und Wasserspiele.

Am späten Nachmittag kamen wir beim Verein Kanusport Dresden e.V. an. Hier endete der 1.Tag der Gepäckfahrt (Tagesetappe 33 km).

Der Abend klang im Schillergarten am ‚Blauen Wunder‘ (Elbbrücke mit technischer Meisterleistung aus dem Jahr 1893) aus.

5. Tag:

Der Tag stand für jeden zur freien Verfügung um sich Dresden anzusehen. Das Elbflorenz, wie Dresden auch genannt wird, ist eine herrliche Stadt mit vielen barocken Prachtbauten, die fast alle in neuem Glanz erstrahlten. Die neu erbaute Frauenkirche, der Zwinger, die Semperoper, der Theaterplatz mit dem Residenzschloss und der Kathedrale, das Italienische Dörfchen und vieles andere mehr begeisterte jeden Besucher.



6. Tag:

Schon sehr früh fingen die ersten an ihre Zelte abzuschlagen und zu packen. Gegen 9.15 waren alle auf dem Wasser. Wir paddelten 8 km durch Dresden und konnten noch einmal von der Elbe aus die schönen Bauwerke bewundern.



Eine reizvolle Landschaft mit Weinbergen folgte dem Stadtbild und vorbei ging es an der Karl-May-Stadt Radebeul. Es war schon wieder sehr heiß, und so kam uns eine alte Mühle mit angrenzendem Biergarten wie gerufen, um eine Pause zu machen. Mit Radeberger Bier und frischen Matjes wurde es ein ausgiebiger Frühschoppen. Nach der Weiterfahrt erreichten wir gegen 15.30 die Porzellan- und Weinstadt



Meißen. Schon von weitem sahen wir den Dom und die Burg, die das Stadtbild beherrschen. Nachdem beim dortigen Bootshaus die Zelte aufgebaut und sich jeder mit einer kalten Dusche erfrischt hatten, besuchten wir auch diese sehenswerte Stadt, in der 1708 das weiße europäische Hartporzellan erfunden wurde. Weit bekannt sind das blaue Zwiebelmuster und die gekreuzten Schwerter auf der Unterseite des Porzellans. (Tagesetappe 34 km)

7. Tag:

Um 7 Uhr saßen schon die ersten wieder beim Frühstück. (ich hätte gern noch etwas geschlafen und mir kam der Gedanke, dass der Paddelstreß eigentlich nur für Rentner oder Vorruehändler geeignet ist, die sich zu Hause wieder erholen

um 9.10 mit gepackten Booten reisefertig am Elbufer. Von Meißen bis Seusslitz sahen wir immer wieder Sandsteinberge, allerdings nicht so groß und beeindruckend wie im Elbsandsteingebirge. Nach Schloss Hirschstein veränderte sich die Landschaft. Wiesen und Weideflächen mit grasenden Pferden und Kühen prägten das Bild. Einige Schafferherden blökten uns vom Ufer aus zu und immer wieder standen Reiher wie Statisten bewegungslos am Ufer. Wir passierten die 100 km Marke auf der deutschen Elbe. Plötzlich kam starker Gegenwind auf. Er war zwar sehr erfrischend bei der Hitze, aber er erforderte für die nächsten 7 km auch einen enormen Krafteinsatz. Im Bootshaus in Riesa – die Partnerstadt von Mannheim - konnten wir uns bei einer längeren Mittagspause wieder erholen. Weiter ging es nach



Strehla. Beim dortigen Bootshaus war auch diese Tagesetappe geschafft (33 km). Leider war der schön gelegene Platz von Ameisen übersät, die auch sehr bald in Scharen unsere Kleidersäcke und Essensvorräte bevölkerten.

Monika Hald

22. Juli 2006 Strehla - Torgau (6.Tag)

Natürlich scheint heut wieder die Sonne – was denn sonst ! Wir sind die ganzen Tage schon vom Wetter verwöhnt und denken gar nicht an Regen, Wind und dergl.. Von unserem „Ameisenplatz“ in Strehla trennen wir uns gerne, nachdem wir alle Behältnisse einigermaßen gereinigt und Gabi ihr Ameisennest aus dem Boot entfernt hatte. Allerdings wählten wir -Halds mit ihrem Kanadier und wir (Satzkes) mit „unserem“ Zweier, die einfachere, dafür aber auch weitere , Einsatzstelle. Doch so reibungslos wie



wir uns das gedacht hatten, ging das nicht vonstatten, denn Walter H. drehte seinen Kanadier zu schnell auf dem Bootswagen, so dass der eine Reifen vom Bootswagen platzte und Moni nach einem Ersatzwagen Ausschau halten musste.

Nun ja, Ende gut, alles gut, letztendlich waren wir dann doch alle um 9.00 Uhr auf dem Wasser und genossen die schöne Elbe mit ihren vielen Sandbänken, Auen und, was wichtig war, windlos. Dazwischen blökten viele Schafe und glückliche Kühe weideten an den Ufern. Außerdem war an diesem Tag reger Schiffsverkehr, uns begegneten vier Schiffe, was, gemessen an den Tagen vorher, sehr beachtlich war. Kilometer 121 erscheint in 1,04 km Abstand zweimal. An dieser Stelle ist die Elbe entsprechend länger. Diese Differenz ist noch aus der preußischen-sächsischen Zeit.

Am Horizont tauchte die erste Brücke –seit Meißen- auf, Torgau war in Sicht und wir konnten ganz gemütlich beim KC Torgau anlanden.



In Torgau wollten (mussten) uns zwei Kameradinnen verlassen und so war Autoholen angesagt. Außerdem paddelte Bernd in Helga III Boot weiter und der Kanadier von Dieter sollte an Georg gehen, der deshalb extra aus Dresden angefahren kam. Natürlich durfte er nicht alleine nach Dresden zurückfahren, sondern er brachte Helga III und Walter I und Walter II sowie Gabi nach Königstein, damit diese die Fahrzeuge nach Torgau holen konnten. Bis kurz vor Mitternacht waren die vier unterwegs – sie hatten wirklich einen langen heißen Tag hinter sich.

An diesem Tag haben Moni und ich gemerkt, was es heißt an einem Samstag in Ostdeutschland einzukaufen. Metzger zu, Bäcker zu, Aldi zu, alle Geschäfte geschlossen. Es blieb uns nach einem ca.. 3 km Fußmarsch nur eine Tankstelle, um das Nötigste einzukaufen.

23. Juli 2006 Torgau – Pretzsch (7.Tag)

Am Sonntag – 23.Juli- sollte aber alles anders sein. Gemütlich wollten wir es angehen, lange schlafen, gemütlich die Siebensachen zusammenpacken, Torgau besichtigen und in der Bruthitze wenig paddeln. Haben wir gedacht!

Torgau haben wir besichtigt, in kleinen Grüppchen oder jeder für sich. Torgau hat ein wunderschönes Renaissance-Schloss – Schloss Hartenfels- aus dem 16.Jahrhundert. Hier wurde die 1.deutschsprachige Oper von Heinrich Schütz – Daphne- am 13.4.1627 aufgeführt. Im Schlossgraben befinden sich zwei Braunbären, die sich dort sichtlich Wohlfühlen. Außerdem hat Torgau eine schöne Altstadt mit vielen Cafes und Lokalen.



Nun gut, auch wenn wir es hier noch ein Weilchen ausgehalten hätte, so hatte die Elbe doch ihre Anziehungskraft. Nach einem guten Mittagessen im Ruderclub oder sonst wo, waren wir, nachdem wir Helga III und Hannelore verabschiedet hatten, alle um 13.30 Uhr auf dem Wasser. Geplant waren 15 km an diesem Tag. Aber dann floss die Elbe sagenhaft, wir waren gut drauf und wollten gar nicht vom Wasser und so wurden aus den 15 km 30 und wir sind in Pretzsch gelandet, direkt an der Fähre, frei auf einer wunderbaren Wiese. Ohne Dusche und dergleichen, was einem so gar nicht gefallen hat.

Die Elbe lag direkt vor dem Zelt und es ging auch mal ohne Warmdusche. Dafür gab es im Fährhaus frisches Wasser aus dem Gartenschlauch und natürlich auch etwas zum Essen.



Und dann waren sie da die dunklen Wolken und der „Klima-Sturz“. Wir mussten zum ersten Mal unsere „Wintersachen“ herausholen und es fing doch wirklich an zu regnen – drei Tropfen, so dass wir unseren Abendspaziergang nach Pretzsch nicht sehr ausdehnen konnten. In Pretzsch befindet sich ein Schloss mit Park, in dem eine Schule ist. Ansonsten ist es Bad Pretzsch ziemlich ruhig.

24. Juli 2006 Pretzsch - Elster (8.Tag)

Pünktlich um 9.30 Uhr waren wir auf dem Wasser. Die Sonne schien wie immer, von den dunklen Wolken vom Vortag war nichts mehr zu sehen. Die Elbe floss gut, wenige Schiffe waren unterwegs, ab und zu mal ein Sport -boot, das sich gegenüber uns Paddlern sehr rücksichtsvoll verhielt und wir waren froh, wenigstens einmal kleine Wellen zu haben. Man wird ja so genügsam. In Elster wollten wir Mittag machen, unser Ziel war Wittenberg. Aber dann, super Platz, tolle Gastfreundschaft und die große Hitze waren schuld, dass wir in Elster blieben. Wir haben das nicht bereut, denn die Kameraden vom Kanuverein Harmonie waren sehr hilfsbereit. Walter H. wurde sogar in den nächsten Baumarkt gefahren, um ein Ersatzrad für seinen Bootswagen zu kaufen. Eine tolle Geste.



Von Elster aus gab es eine sehr gute Bahnverbindung nach Wittenberg und so konnten wir die Lutherstadt in aller Ruhe besichtigen. Beeindruckend waren Lutherhaus, Melancthonhaus, der Marktplatz mit der Stadtkirche und dann natürlich die Schloskirche, an deren Kirchentür Luther seine Thesen genagelt hatte. Auch gibt es in Wittenberg die Cranachhöfe zu besichtigen, sowie die Hundertwasserschule und und und,. Man fühlt sich in die Reformationszeit

zurückversetzt und kann sich eigentlich gut vorstellen, was sich in dieser Zeit in Wittenberg bewegt hat.

Aber irgendwann war der Geist nicht mehr aufnahmefähig und so fuhren wir mit der Bahn wieder zurück an unseren schönen Platz in Elster.

25. Juli 2005 Elster - Coswig (9.Tag)

35 km mussten wir heute paddeln, damit wir nicht in Zeitdruck gerieten, wollten wir doch Samstag in Magdeburg sein. Um 7.00 Uhr saß alles am Frühstückstisch und um 9.00 Uhr waren wir auf dem Wasser. Superzeit, ohne Stress; aber der Morgen auf dem Wasser ist einfach am schönsten wir kommen sehr gut voran, eben weil die Elbe sehr schmal ist und eine gute Fließgeschwindigkeit hat. Rechts und links die schönen Sandbänke mit den vielen Fischreihern und Störchen. Schwäne oder Enten sieht man ganz wenig, dafür viele Schafe und Kühe. Trotz zweimaliger Pause sind wir um 15.00 Uhr in Coswig und bauen in der Gluthitze –ohne Schatten- unsere Zelte auf. (Wie schön schattig war es doch in Elster). Und dann konnten wir es doch nicht lassen in die Elbe zu springen, obwohl sie eigentlich nicht sehr einladend aussah. Aber es war eine Erfrischung.

Für die Knie/Fußgeschädigten stellte der Kanuverein in Coswig Fahrräder zur Verfügung, eine tolle Idee, und so konnten wir alle die Stadt besichtigen, teils zu Fuß, teils per Fahrrad. Auch in Coswig steht ein Schloss, allerdings noch nicht renoviert, da ist noch viel zu tun. Der Wörlitzer Park – Weltkulturerbe- ist mit einer Gierfähre zu erreichen. Trotz großer Hitze genießen wir die wunderschöne Landschaft und bedauern, dass uns die Zeit fehlt, in diesem schönen bekannten Park wandern zu gehen. Aber wir sind ja zum Paddeln da und das genießen wir auch.



26. Juli 2006 Coswig - Aken (10.Tag)

Auch heute ist es wieder sehr heiß und wir sind um 9.00 Uhr auf dem Wasser. Die Ruhe der letzten Tage wird durch den Lärm der Autobahn Berlin-Nürnberg unterbrochen. Ein ungewohntes Geräusch. Durch die Begradigung der Elbe bei km 250 gibt es einen km-Sprung auf 252, es wurden uns also 1,5 km geschenkt. Am Rosslauer Hafen fahren wir vorbei, an Industriegelände, Schiffswerft usw.. Wo ist die schöne Elblandschaft der letzten Tage?

An Dessau paddeln wir vorbei, niemand hatte Interesse an der Bauhausausstellung, die bestimmt sehr interessant ist..



Heute haben wir zum ersten Mal erlebt, was es heißt auf der Elbe Wind zu haben.

Die Kanadierfahrer hatten ganz schön zu kämpfen und auch wir alle waren sehr froh als wir aus der Schlechtwetterfront draußen waren.

Dafür wurden wir mit Aken entlohnt, einer schönen Wiese und freundlichen Leuten. beim TSV Aken. Aken lag auch nicht sehr weit vom Boothaus entfernt, so dass wir gemütlich einen

Kleinstadtbummel machen konnten, nachdem uns vorher von einem Akener Kamerad die Besonderheiten der Stadt erklärt wurden. Nämlich 1200 Jahre alt ist diese Kleinstadt, hat noch 80% ihrer Stadtmauer und ist in schnurgeraden Straßen, ähnlich wie Mannheim, geplant. Die Nikolaikirche wollten wir nicht besichtigen, obwohl es ein imposantes Bauwerk ist.

Außerdem verfügt Aken über ein gutes Speiselokal, in dem wir vorzüglich Fisch und –das Traditionsgericht- Sülze essen konnten. Aber ansonsten ruhig und beschaulich, wie alle Kleinstädte an der Elbe, die wir erlebt haben.

27. Juli 2006 Aken - Schönebeck (11.Tag)

Gewittrig war es heute, die Sonne wollte nicht so recht durch die Wolken kommen. Das wäre ja auch nicht schlimm gewesen, aber wir hatten am gestrigen Tag einen leichten Vorgeschmack auf den Gewitterwind bekommen und den wollten wir eigentlich nicht haben. In Barby wollten wir aussteigen, aber das Wetter war nicht einladend und so haben wir Barby liegen lassen. Die Landschaft war nicht mehr so reizend wie die Tage zuvor. Wir bemerkten, dass wir uns der Industriestadt Magdeburg näherten. Entsprechend häufig waren die Fabrikanlagen und Hochspannungsleitungen. Und dann kam er doch wieder dieser von den Paddlern gefürchtete Wind. Ziemlich stürmisch war er und wir mussten ganz ordentlich dagegen kämpfen. Zum Glück hatten wir auch dieses Mal nur den Zipfel einer Gewitterfront erwischt, und nach ein paar Kilometern wurde es dann wieder ruhiger.



In Schönebeck beim WSC Delphin haben wir unsere Zelte aufgeschlagen. Leider lag diese Kanustation ziemlich weit von Schönebeck entfernt, so dass wir an diesem Tag Kochen mussten. Und, da man in einem Kajak bei großer Hitze nicht so sehr viel Lebensmittel mitschleppen konnte, war an diesem Tag viel Phantasie gefragt und letztendlich Schmalhans Küchenmeister. Ich glaube aber, dass jeder mit dem was er zu essen hatte, zufrieden war.

28. Juli 2006 Schönebeck - Magdeburg (12.Tag)

war an diesem Tag geplant. In Magdeburg sollte bei einigen Kameraden Endstation sein dieser schönen von Gerhard und Helga gut geplanten Elbfahrt sein.

Geahnt hatte Gerhard es schon am 27. Juli dass es mit dem Anlanden in Magdeburg Schwierigkeiten geben könnte. Es wurde auch darüber gesprochen. Aber die Gewissheit, die bekamen wir am 28. Juli morgens, nachdem wir –schnell wie wir alle waren, die Elbe zog uns ja an- unsere Zelte abgebaut und die Habseligkeiten fast verstaut hatten. Dann kam bei einem Telefonanruf die Gewissheit, dass das Bootshaus in Magdeburg nicht anzupaddeln ist. Wir mussten also Gerhard und Helga, Gabi und Dieter und Roland alleine weiterziehen lassen, die noch einige Tage weiterpaddeln wollten. . Leider fand unsere schöne Elbfahrt einen weniger schönen, von niemand verschuldeten Abschluss. Hier nochmals: Vielen Dank Gerhard und Helga, Ihr habt das wieder großartig gemacht. Es waren 14 tolle Tage . Schade, dass dann alles so schnell vorbei war.

Nachdem die 5 verabschiedet waren, mussten wir uns um unsere Autos kümmern. Also Zelte wieder aufbauen, Krimskrams wieder einräumen und dann kilometerweite Wanderung nach Schönebeck. Von dort fuhren wir, Walter und Moni und Walter und ich (Christa) mit dem Zug nach Torgau um unsere dort abgestellten Pkws zu holen. Bernd musste seinen Wagen in Königstein holen. Interessant war es, die zurückgelegte Strecke von der Bahn aus zu sehen, eine ganz andere Perspektive.

28. Juli 2006 (13.Tag)

In der Nacht kam er dann, der Regen. Wir mussten unsere Zelte nass einpacken, was weniger schön war. Aber wir traten an diesem Tag die Heimreise an und so war es letztendlich egal. Eine schöne harmonische Wanderfahrt ging für uns zu Ende, Gerhard sei nochmals herzlich gedankt.



Christa Satzke

BKV Fahrt nach Bamberg

Die Verbandsfahrt des BKV am 8. und 9. September führte dieses Jahr nach Bamberg. Geleitet wurde die Fahrt von Rainer Kress. Die Beteiligung der Mannheimer Vereine, besonders der MKG, war groß. Viele genossen ein verlängertes Wochenende und blieben auch nach dem offiziellen Abschluss der Fahrt in der Gegend.



Am Samstag wurde eine Fahrt auf dem Main durchgeführt. Als Einsatzstelle wurde Ebing gewählt, da dort die Parkmöglichkeiten am besten waren. Die Abfahrt am Bootshaus erfolgte um 11 Uhr. Bei strahlend blauem Himmel wurde in Ebing eingesetzt. Wegen des niedrigen Wasserstandes erwies sich das als ein etwas chaotisches Unterfangen, da immer nur ein Boot starten konnte und etwa 30 Boote aufs

Wasser wollten.

Es überraschte viele, dass der Main stellenweise sehr spritzig war und am Kemmerner Schwall für Erfrischung sorgte. Zur Rast um die Mittagszeit traf sich die weit auseinander gezogene Paddlergruppe auf einer Maininsel wieder. Je näher die Staustufe Viereth vor Bamberg kam, um so schwerer fiel das Paddeln, da auf den letzten beiden Kilometern vor der Regnitzmündung kaum noch Strömung vorhanden war und zu guter letzt mussten noch vier Kilometer stromaufwärts auf der Regnitz gepaddelt werden. Zur Belohnung kam man dafür direkt beim Bamberger Faltbootclub an.



Wer kein Auto zurückholen musste, konnte sich gleich zum Kaffeetrinken niederlassen und schon auf einen gemütlichen Abend einstimmen.

Viele nutzten die Gelegenheit, einen Stadtbummel durch Bamberg zu machen; man kann am Fluss entlang in die Stadt

laufen und dort in einem der vielen Gartenlokale ein einheimisches „Schlenkale“, ein fränkisches Rauchbier, und andere fränkische Spezialitäten genießen.

Am Sonntag war es dann nichts mit Ausschlafen. Um 9 Uhr war der Start zur Stadtrundfahrt auf dem Wasser um und durch Bamberg. Das war nur möglich, weil der Wanderwart des Bamberger Vereins eine der wenigen Personen ist, der die Schleuse 100 des alten Ludwigkanals bedienen darf.

32 Boote fuhren die Regnitz aufwärts zum Regnitzüberlaufwehr, das das Hochwasser um die Altstadt herum über den Main-Donau-Kanal ableitet, wenn das Schott in der Regnitz geschlossen ist.

Obwohl die große Hitze schon vorbei war, wurde dort an der Umtragestelle beim Einsetzen ein Badender neben seinem Boot gesichtet.

Wir fahren weiter um die Buger Spitze herum, durch das Sperrschott in die alte Regnitz, am einzig noch bestehenden Bamberger Flussschwimmbad vorbei zur Schleuse des Ludwigkanals. Hier wurden wir dann „historisch“ geschleust. Dann ging es weiter in den Ludwigkanal. Wer von hier auf das alte Rathaus zurückblickte, konnte keine in der „Rathauswalze“ spielenden Wildwasserboote mehr beobachten, da dies nach den Umbaumaßnahmen am Wehr kaum noch möglich ist.

Wir fahren an idyllisch gelegenen Gärten und Häusern vorbei bis zur Brücke vor der Schleuse Ebra. Dort war der offizielle Teil der Fahrt zu Ende und etliche Paddler luden ihre Boote auf die Bootswagen und zogen sie die angeblich nur 200 Meter durch die Stadt bis zum Faltbootclub.

Der Rest der Paddler bemühte sich um eine Schleusung. Nach zuerst schroffer Ablehnung ermöglichte dann ein Bakschisch von 20 Euro, dass diese Gruppe doch noch geschleust wurde, die Insel umfahren konnte und dann direkt am Bootshaus aussteigen konnte.

Damit war die BKV Fahrt beendet und ein Teil der Kanuten machte sich auf den Heimweg.

Von der MKG blieben Gerbisch-Brauchs, Engsters, Wartenbergs und Mildenbergers noch in Bamberg, um an diesem Tag einen ausgiebigen Bummel durch die historische Altstadt zu machen. Maiers, Cordts, Halbs und Dieter Deiner nutzten den freien Sonntagnachmittag bereits zum Verstellen der Fahrzeuge.

Die MKGler trafen sich am nächsten Tag an der Wiesent. Die Wiesent darf nur noch in Kleingruppen bis zu 10 Personen befahren werden. Wir gaben uns deshalb größte Mühe, nicht im Pulk zu fahren. Da wir aber nicht die einzigen Paddler auf dem Fluss waren, gab es an den vielen Umtragestellen immer wieder ein Aufeinandertreffen mit anderen Gruppen.

Aber schön war's.



Während einige MKGler noch weitere Fahrten auf dem Main planten, fuhren Roland und ich nach Hause und hörten anschließend, dass die Touren sehr lohnenswert gewesen waren.

Helga Mildenberger

Herbstfahrt an die Mosel vom 29.09.- 03.10.2006

Über das lange Wochenende Anfang Oktober fand eine Gemeinschaftsfahrt mit MKG und KCM an die Mosel statt. Fahrtenleiter Gerhard hatte für uns Plätze auf dem Campingplatz in Bruttig-Fankel reserviert, was bei dem enormen Touristenandrang im Moseltal (zu dem wir ja auch gehörten) gar nicht so leicht war. Wir hatten uns vorgenommen, entspannte kurze Strecken zu fahren, um den schönen Spätherbst zu genießen. Nach der Fahrtenbesprechung um halb zehn ging es am Samstag auf die erste 16 km lange (oder, wie manche sagen würden, kurze) Etappe von Eller zum Campingplatz. Auf dem WoMo-Platz am Einstieg sortierten sich alle in Ihre Boote und bei schönem Sonnenschein fuhren wir die Mosel hinab. Besonders stolz war Selina, durfte sie doch zum ersten Mal im eigenen Boot mitpaddeln. Am Mittagsplatz auf einer Wiese neben einem Weinberg konnten wir einen Vollernter bei der Arbeit zusehen, damit war allen klar, wie der neue Wein in die Plastikkanister kommt. Kurz vor der Ankunft am Campingplatz wurde die ganze Gruppe geschleust und nach einem letzten gepaddelten Kilometer endete die letzte Tour des Fahrtenjahres.



Abends saßen wir in einer, wenn nicht romantischen so doch gut beleuchteten, Runde unter einer Laterne und probierten den neuen Wein.

In der Nacht regnete es heftig und der Sonntag begann trüb. Auf unserer Fahrt moselabwärts nach Pommern hellte sich der Himmel aber mehr und mehr auf und es zeigten sich sogar einige strahlend blaue Flecken. Durch den Genuss des Moselweins vom Vorabend schienen alle voller Energie und so legten wir ein fast schon Verbandsfahrt-mäßiges Tempo vor. In Pommern angekommen, ließen wir die Boote beim dortigen Campingplatz auf der Wiese liegen, um am nächsten Tag von dort weiterzufahren. Bei der Rückfahrt legten wir in Cochem eine Pause ein. Ein Teil der Gruppe machte sich an den Aufstieg zur Reichsburg, während sich andere schon zum Abendessen ein Lokal aussuchten. Die Burgbesteiger trafen sich dann zum Abendessen in der „Pfeffermühle“ in Bruttig.

Am Montag starteten wir bei windigem und bewölkten Eski-Wetter in Pommern mit Ziel Alken. Unter einem milchig-weißen bis grauen Himmel wurden wir von einem starken Rückenwind die Mosel hinunter geblasen. An der einzigen Schleuse des Tages wurde die betriebsbereite Bootsrampe gründlich in Augenschein genommen, bevor sie von den Meisten in Angriff genommen wurde. Einige zogen aber doch die Alternative über das Schiffshebewerk vor. Direkt nach der Schleuse machten wir Mittagspause. Der Rest der Strecke zog sich dann doch etwas in die Länge, aber schließlich erreichten alle die Straßenbrücke bei Alken.

Abends machte sich eine größere Gruppe auf zur Weinprobe, die bis spät in die Nacht andauerte, aber von allen ohne gravierende Spuren am nächsten Morgen überstanden wurde. Die Übrigen machten es sich bei leichtem Nieselregen unterm Vordach gemütlich.

Der Dienstagmorgen begrüßte uns mit Regen. Keiner verspürte große Lust zum Paddeln, so dass die Fahrtenbesprechung schnell beendet war. Alle machten sich im Laufe des Vormittags auf den Heimweg, wodurch die gelungene Fahrt zum Saisonabschluss zu ihrem Ende kam.



Andreas Schillinger

Die Stadt Mannheim feiert im Jahr 2007 ihren 400. Geburtstag

Aus diesem Grund gibt es am 16. und 17.06.2007 am und auf dem Neckar im Bereich zwischen Friedrich-Ebert- und Kurpfalzbrücke ein „Wasserfest“, an dem sich viele wassersporttreibende aber auch andere Vereine beteiligen. Natürlich wurden auch die Kanuvereine Mannheims angesprochen und wir vom Kanusportkreis Mannheim haben uns entschlossen, uns mit einem Kanu-Aktionstag an diesem Fest zu beteiligen. Wir werden dabei von verschiedenen Vereinen aus dem Badischen Kanu-Verband unterstützt, die spezielle Disziplinen, die es bei uns in Mannheim nicht gibt, vorführen werden. Wir von der MKG wollen natürlich auch dabei sein und uns an den Aktionen beteiligen. Ich bin im Organisationsteam der Mannheimer Vereine dabei und mit verschiedenen Aufgaben betraut. Ich möchte Euch daher bitten, dieses Wochenende jetzt schon in Eurem Terminkalender für 2007 frei zu halten und bei unseren Aktionen dabei zu sein. Am Samstagabend, 16.06.2007 wird es z.B. eine Lichtinstallation am und auf dem Neckar geben und wir Paddler organisieren mit möglichst vielen Booten eine Lampionfahrt vom WSV-Feudenheim zu unserem Bootshaus. Dazu wird im Sportprogramm des DKV eingeladen und wir rechnen daher mit vielen Teilnehmern. Es wird natürlich auch andere Aktionen geben wie Kanupolo, Drachenboot fahren, Kanadier fahren und Kinderpaddeln in der neuen Lagune. Da vom Organisationsteam ein Stadtteilwettbewerb ausgeschrieben wird, der die Benutzung von Kajaks und Kanadiern erfordert, kann es auch sein, dass wir gebeten werden, mit den jeweiligen Mannschaftsmitgliedern auch einmal zu trainieren. Ich hoffe, dass dann auch von unserem Verein einige Freiwillige dabei sind, um den Aspiranten ein gewisses Bootsgefühl zu vermitteln. Bis dahin freuen wir uns schon einmal auf die 400-Jahr-Feier

Gerhard Maier

MKG-News

Wir haben nur noch 3 MKG-Damenuhren!

Sie sind bei mir zum Preis von 25,- €/ St. erhältlich.

Nach dem Verkauf der letzten Uhr haben wir keine Möglichkeit mehr zum Nachbestellen.

Gerhard



Vereinshemden:

Die bestellten Polohemden sind eingetroffen und können ab sofort im Bootshaus abgeholt werden

Anja



BKV-Wanderfahrerwettbewerb 2005

Das vergangene Jahr war das bisher aktivste in der Vereinsgeschichte. Durch diese Leistung konnten wir im Wanderfahrer-Wettbewerb des Badischen Kanu-Verbandes den **3. Platz** unter den 32 teilnehmenden Vereinen belegen. Bei der Vorstandskonferenz am 14.10.2006 in Sasbach wurde mir dafür der Pokal überreicht. Er wird im Bootshaus einen schönen Platz bekommen

